

Wir müssen es uns verlagern, über die Ausführung aller dieser Terrainarbeiten, welche unter der steten persönlichen Leitung des Chefs des topographischen Bureau's, des Hrn. Obersten Bollhorn, durch die Offiziere, Ingenieurgeographen und Unteroffiziere dieses Bureau's geschieht, insbesondere aber über die Schwierigkeiten, mit welchen infolge der Mangelhaftigkeit einzelner topographischer Unterlagen, der Ungunst der Witterung und namentlich in den Fels- und Waldgebieten, wie z. B. in einigen jüngst aufgenommenen Gebieten der sächsischen Schweiz, das leitende und arbeitende Personal oft zu kämpfen hat, uns näher zu verbreiten, und haben zunächst über die Zeichnung der einzelnen Sectionen, welche ebenfalls im k. k. topographischen Bureau erfolgt, noch Folgendes zu referieren.

Das, wie erwähnt, auf den Reliefblättern der Landesaufnahme aufgetragene Wege- und Flußnetz, die Bebauung und Bewässerung wird theils durch photographische Redaction und Bauen, theils durch Hitzreduction wiedergegeben. Ebenso wird die Construction der Requiristen auf dem Unterlagsmaterial selbst auf Grund der dort eingetragenen Höhenpunkte vorgenommen und dann gleichfalls durch Redaction auf die zu zeichnende Section übertragen. Die Zeichnung wird möglichst durchsichtig gehalten und Gewässer (schwarzer Ueberblick) dadurch angezeichnet, daß man die Anheftung der Signaturen und Schriftzeichen, welche sonst sich gegenseitig drücken würden, thätigst vermeidet. Zur weiteren Vereinfachung der Zeichnung der Karte wurden für die einzelnen Theile der Bebauung und entsprechend auch für die Bewässerung, verschiedene Farben gewählt, nämlich für das Wasserzweckblau, für die horizontalen Braun, und für alles Uebrige, einschließend der Schrift und der eingeschriebenen Höhenlinien, Schwarz.

Die sämtlichen Unterlagen, insbesondere diejenigen für die Construction der Requiristen, zahlreiche Skizzen und Detailzeichnungen, die höchst instructiven Croquis und Profile einzelner Berge u. s. w., oft mehrere Hundert Unterlagsblätter für eine einzige Section, bleiben nebst den sehr nützlichen Journalen über die Höhenbestimmungen in der Vermessung des topographischen Bureau's und wird, wie wir mittheilen ermächtigt sind, von dem Hrn. Vorstande des letzteren Denen, welche sich hierfür vermöge ihres Berufes oder sonst näher interessieren, die Einsichtnahme alles dieses Unterlagsmaterials bereitwillig gestattet.

Die Verwirklichungsarbeiten, welche dem bewährten topographischen Institute der Herren Giesecke und Deichert in Leipzig übertragen worden sind, werden dort in musterhaltiger Weise ausgeführt. Analog der Zeichnung erfolgt der Druck in verschiedenen Farben.

Der Haupttheil der Zeichnung, nämlich das gesammte Straßen- und Eisenbahnetz, die Ortlichkeiten, Gebäude, die Bewässerung und die gesammte sonstige Topographie, außer den Gewässern und Berglinien, wird ebenso wie alle Schrift in Kupferstich mit schwarzem Druck hergestellt.

Für die Wahl des, allerdings verhältnismäßig kostspieligen, Kupferstiches sprach neben der Schönheit, Klarheit und Vollständigkeit der Darstellung namentlich das Interesse der nachhaltigen Brauchbarkeit, indem er allein die Möglichkeit darbietet, Correcturen und Nachträge bei Erhaltung der Sauberkeit leicht anbringen zu können. Gerade für ein so dicht besetztes Land wie Sachsen, in welchem das Regenwetter, sowie die Bewässerungs- und Culturverhältnisse fortwährend der Veränderung unterliegen, würde die Anwendung der viel weniger correcturfähigen Lithographie die Karte in kürzester Zeit veralten lassen. Weit geringere Änderungen sind dagegen das Wasserzweckblau und die Höhenlinienverhältnisse ausgelegt, so daß für sie der lithographische Handdruck genügt erweisen und zwar sind, wie bereits oben erwähnt, die Gewässer in Blau, die Requiristen mit den beige-schwarzen Höhenlinien oder in Braun dargestellt.

Endlich ist für das größte Publicum, welches mit dem Lesen der Requiristen noch wenig vertraut und durch die bisherige Darstellungsweise davon gewöhnt ist, durch den Schwarzdruck auf die geringere oder größere Steilheit der Bergänge zu schließen, noch eine zweite Ausgabe der Karte veranstaltet worden, welche die Terrainhöhen durch einen Farbenton in Braun wiedergibt, dessen Intensität annähernd nach der Lehmann'schen Scala bestimmt wurde (der dunkelste Ton ist auf 60° verlegt worden): die Ausführung der Karte in Terraintondruck oder mit getauchten Wöhlungen.

Von der topographischen Requiristenkarte sind bis jetzt 60 Sectionen in 6 Lieferungen (zu 8, 7, 8, 10, 15 und 12 Blatt) erschienen und zwar, von West nach Ost und von Nord nach Süd gezählt, folgende Blätter:

- Liebertwölitz, Rauschhof, Grimma, Lobstädt, Kranitz, Golditz, Leisnig, Döbeln, Lommahsch, Zschumburg, Rochitz, Geringswalde, Waldheim, Roschwitz, Langenleuba, Penig, Wittweide, Frankenberg, Amgenhemersdorf, Glauchau, Dohnstein, Chemnitz, Schellenberg, Brand, Zwissau, Lichtenstein, Stollberg, Burkhardtshaus, Hohenpaulsen, Oberbrunn, Kirchberg, Wöhmitz, Geper, Marienberg, Hölitz, Rauschwitz, Treuen, Kurebach, Schneberg, Schwarzenberg, Elsteritz, Kanaberg, Kühnhaide, Wilsdruff, Plauen, Delitzsch, Falkenstein, Oberhof, Johanngeorgenstadt, Wiesa, Unterwiesenthal, Bischofberg, Bismuthschützchen, Adorf (Vad. Elster), Zwota, Kötzberg, Beambach, Hennebach und Schönberg.

Die 7. Lieferung, welche die 12 Blätter Liebschwitz, Rittersdorf, Meerane, Langenberndorf, Reiboldsdorf, Elsterberg, Reichenbach, Panitzsch, Rönitzsch, Bergschneeberg, Wiesa, Wiesa (letztere vier also der größte Theil der sächsischen Schweiz)

umfaßt, wird demnächst zur Ausgabe gelangen. Ebenfalls bereits im Druck befindet sich die 8. Lieferung mit den 12 Sectionen Tannenwald, Seehausen, Penig, Lössnitz, Rauschwitz, Leipzig, Brandis, Burzen, Josenau, Stolpe, Sebnitz und Schöna (Rest der sächsischen Schweiz), welche etwa im Frühjahr 1881 erscheinen werden, und

endlich sind zur Bearbeitung auf dem Terrain für den Sommer 1880 noch 14 Sectionen in Aussicht genommen:

- Begau, Dremmenhof, Regis, Dahlen, Wollerswalde, Strehla, Ruzschitz, Oschatz, Stauchitz, Saucha, Rastau, Altenberg, Purtschenstein und Einsiedel.

Dies sind im Ganzen 98 Sectionen, so daß binnen Kurzem fast zwei Drittel des großen Kartenwerkes, die westliche Hälfte des Königreichs bis zum 31. Längengrade (oder bis zu einer ungenau über Freiberg und Riesa gehenden Linie, mit alleiniger Ausschlusse von drei nördlichsten Sectionen), sowie die sächsische Schweiz nebst anstößendem östlichen Theile des Erzgebirges darstellend, fertig vorliegen und dem Publicum zugänglich sein werden. Die bisher ausgeführten Nivellements repräsentieren für die

1. Lieferung 90,76 Meilen à 7500 m,
2. " 208,88 " " 7500 m,
3. " 295,5 " " 7500 m,
4. " 549,9 " " 7500 m,
5. " 650,5 " " 7500 m,
6. " 570,1 " " 7500 m,
7. " 556,7 " " 7500 m,
8. " 697,0 " " 7500 m,

An Höhenlagen wurden trigonometrisch bestimmt:

1. Lieferung circa 3000 Punkte,
2. " " 13600 " "
3. " " 12000 " "
4. " " 9200 " "
5. " " 13000 " "
6. " " 16000 " "
7. " " 12500 " "
8. " " 9000 " "

Die Karte ist in einzelnen Sectionen bei der Verlagshandlung von W. Engelmann in Leipzig zu beziehen, auch sind vorläufig in Dresden, Leipzig, Döbeln, Freiberg, Chemnitz, Plauen, Annaberg, Zwissau, Glauchau und Bautzen, sowie endlich in Altenburg und Berlin Commissionsläger für dieselbe errichtet worden, und es stehen nicht nur bei allen Buchhandlungen eine Uebersichtskarte über die bis jetzt erschienenen und die in der Bearbeitung begriffenen Sectionen nebst Prospect, sondern auch insbesondere bei den bezeichneten Commissionsbuchhandlungen einzelne Blätter der Karte selbst zur Einsicht bereit. Der Ladenpreis beträgt 1 R. 50 Pf. für eine Section der topographischen Karte in der einfacheren Ausgabe und 2 R. für eine solche mit getauchten Wöhlungen, beiderseits nebst zugehörigem Höhenbette.

Endlich mag noch eine eigenthümliche Art der Benutzung der topographischen Karte ihres besonderen Interesses wegen hervorgehoben werden, nämlich diejenige für die Vorarbeiten zur Anlage einer Eisenbahn, und speciell für die Auswahl der nach dem Terrainverhältnissen zweckmäßigsten Linie. Zu diesem Zwecke sind durch Aufseherunterstützung von Aufschritten der sämtlichen einzelnen, durch die auf einander folgenden Requiristenlinien bezeichneten Höhenlinien in Tafeln von gleicher Größe und mit vergrößertem Höhenmaßstabe mathematisch genau und sehr anschaulich, durch Gypsabzug u. s. w. beliebig zu vervielfältigende Reliefs hergestellt worden, von denen, wie uns von berufener Seite mitgeteilt wird, die Commissions der k. k. Staatsregierung bei den letzten landwirthschaftlichen Beratungen vortheilhaftesten Gebrauch gemacht haben. Derartige, leicht herzustellende Reliefsarten könnten aber auch verschiedenen anderen praktischen Zwecken ebenso, wie für den Unterricht dienen.

Dresdner Nachrichten

vom 18. August.

— Nummer 215 der „Dresdner Nachrichten“ vom 2. August d. J. brachte auf Seite 1 Spalte 2 einen Artikel über zahlreiche Amtüberschreitungen und sonstige zur Beschwerde gereichende Handlungen der Gerichtsvollzieher, über welche fort und fort im Publicum Klage geführt werde und deren Beseitigung in neuerer Zeit wiederholt zu amtlichen Ermittlungen Anlaß gegeben habe. Die Bezugnahme auf die früher hierländischen Einrichtungen betreffs des Executorwesens mußte zu der Annahme führen, daß durch den Artikel auf die Entwicklung der Verhältnisse in Sachsen hingewiesen werden solle, und es lag auch die Vermuthung nahe, daß der Artikel aus Dresden stamme und hiesige Vorkommnisse vor Augen habe. Er ist auch in der That mehrfach auf die bei hiesigen Amtsgerichte fungirenden Gerichtsvollzieher bezogen worden. Kann hat zwar die Redaction der „Dresdner Nachrichten“ in Nr. 218 des Blattes vom 5. August d. J. in einer Anmerkung zu einem bezüglichen Gegenartikel bezeugt, daß sie selbst aus Sachsen über Gerichtsvollzieherüberschreitungen noch nichts vernommen habe. Allein dadurch ist dem gleichwohl abgedruckten erstere, auf hiesige Verhältnisse bezüglichen Artikel selbst, der eine größere Anzahl Beamter in den Verdacht der Unfähigkeit und Pflichtvernachlässigung bringt, nicht begegnet. Dem Vernehmen nach sind von zuständiger Stelle aus unmittelbar nach der Veröffentlichung jenes ersten Artikels Erörterungen über Anlaß und Umfang der Klagen und Beschwerden angezettelt worden, welche wider die bei hiesigen Amtsgerichte fungirenden Gerichtsvollzieher und Gerichtsvollziehergehilfen seit dem Bestehen des Institutes erhoben worden sind, und diese Erörterungen haben ergeben, daß die Art und Weise, wie die das Zustellungs- und Vollstreckungswesen betreffenden Vorschriften der Reichsgesetzgebung seitens des Personals der Gerichtsvollzieherei bei hiesigem Amtsgerichte zeitlich gehandhabt worden sind, zu wirklich begründeten Beschwerden nur in verhältnismäßig sehr wenigen Fällen und keinesfalls in größerem Umfange Anlaß gegeben hat, als solche auch unter der Herrschaft der früheren Proceßgesetze hätten vorkommen können, ohne daß deshalb ein allgemeines abfälliges Urtheil über die mit der Ausübung des obgedachten nicht leichten und angenehmen Berufs betrauten Beamten am Platz gewesen wäre, deren Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit in dem Ergebnisse der Erörterungen vielmehr einen bei der Umfänglichkeit der einschlagenden neuen Vorschriften besonders schätzenswerthen Beleg gefunden hat.

G. Deute, am Jahrestage der Schlacht bei St. Privat, hat die Albertstadt geflaggt.

Die Generaldirection der k. k. musikalischen Kapelle und des Hoftheaters hat jedoch eine Bekanntmachung über das zu den Vorstellungen im k. k. Hoftheater in der Neustadt in der Zeit vom 21. September 1880 bis mit 31. Mai 1881 eintretende Abonnement erlassen. Dieser Bekanntmachung zufolge haben sich die Abonnenten auf 7 Abonnements, jedes derselben zu 15 Vorstellungen, nämlich im Ganzen auf 105 Vorstellungen zu verpflichten. Die Vorstellungen im Abonnement finden in der Regel 3 Mal wöchentlich statt, und zwar mit thätigster Berücksichtigung der Tage Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Doch behält sich die k. k. Generaldirection ausdrücklich vor, unter Umständen die betreffenden Spieltage zu verlegen, sowie auch die in der einen Woche etwa ausfallende Vorstellung in der andern nachzuholen. Die Abonnementspreise anlangend, so beträgt der Preis für einen Platz bei Logen des I. Ranges und Parquetlogen 2 R., bei Logen des II. Ranges 1,50 R., im I. Rang Balcon 2,50 R., im I. Rang Amphitheater 2,50 R., im Parquet I. Abtheilung 2 R., im Parquet II. Abtheilung 1,50 R., im III. Rang Balcon 1 R. und III. Rang Mittelgalerie 0,75 R. Die Anmeldungen zum Abonnement werden vom 1. bis mit 14. September in der Tageskasse des k. k. Hoftheaters in der Zeit von Vormittags 11 bis Nachmittags 2 Uhr angenommen, wobei auch die Zahlungen für jedes Abonnement praesumerando zu leisten sind. Abonnenten der vorigen Saison, welche die früher innegehabten Plätze aus Neue zu behalten willens sind, wollen sich hierzu bezüglichen Anmeldungen vom 16. bis mit ult. August von Vormittags 11 bis Nachmittags 1 Uhr ebenfalls anbringen.

Das im vorigen Jahre mit so gutem Erfolge begleitete Werk des gemeinnützigen Vereins, Feriencolonien für arme schwächliche Schulkinder zu bilden, hat in diesem Jahre Fortsetzung und Erweiterung gefunden. Während im vergangenen Jahre 76 Kinder (40 Knaben und 36 Mädchen), in 6 Gruppen getheilt, die Wohlthat des ständigen Landaufenthaltes genossen, wurden dies Mal, nachdem bei der Voruntersuchung eine außerordentlich große Zahl Kinder von den Aerzten als „der Berücksichtigung dringend bedürftig“ bezeichnet worden waren, ermuntert durch den Erfolg der diesjährigen Sammlung, und in der Hoffnung, daß jemeher der Segen der Feriencolonien sich bezeugt, desto reichlicher auch dem Unternehmen in Zukunft Beiträge zufließen werden, nicht weniger als 150 Kinder (75 Knaben und ebenso viele Mädchen), in 10 Colonien zu je 15 Kindern getheilt, unter bewährter Leitung in die Orte Saultitz, Bärenfels, Schönfeld, Stenz, Kleingießhübel, Diers, Großschütz, Rathmannsdorf, Walda und Ruppenborn ausgesendet. Dazu kamen noch 6 Orterne, welche in den Familien zweier Geistlichen und zweier Lehrer Aufnahme fanden. Am Sonntag lehrten sämtliche Kinder zurück, und am Montag fand die Rückuntersuchung und Zusammenstellung der Resultate durch die Aerzte des Ausschusses statt, wobei die anfängliche Befürchtung, daß die diesmaligen Resultate infolge der regnerischen Witterung hinter denen des vorigen Jahres zurückbleiben würden, vollständig verschwand, indem sich die diesjährigen Erfolge als mindestens ebenso günstig wie im vorigen Jahre herausstellten. Daß die ausgesendeten Kinder „der Feriencolonien bedürftig“ gewesen waren, dafür spricht gleich die erste Rubric „Gewichtszunahme“, welche im Durchschnitt über 3 Pfund (bei einzelnen bis zu 10 Pfund) beträgt, während sie ohne Feriencolonie kaum ½ Pfund betragen haben würde. Von dem harmonischen Zusammenleben der Kinder mit ihren Führern, resp. deren Familien, von ihrer lobenswerthen Aufführung und, wo Ausnahmen vorkamen, dem raschen Einlenken in die rechte Bahn, von ihrer ruhenden Anhänglichkeit an ihre Führer und Coarctierwirth, von ihren Ausflügen und Beschäftigungen, wobei mehrfach überraschende Anlagen bei Einzelnen sich bekundeten, sowie von dem theilnehmenden Interesse der Bevölkerung sind wieder viele schönezüge zu verzeichnen gewesen, welche der Bericht ausführlich bieten wird. Mehr und mehr greift die Anschauung Platz, daß bei den Feriencolonien neben der ärztlichen Seite auch die erzieherliche ihre hohe Wichtigkeit, ihren großen Segen hat. Wenn man vernimmt, wie die Feriencolonien mit ihren Erlebnissen und Einrichtungen in den Winterabenden den rothen Faden der Unterhaltung gebildet, wie die dankbare Anhänglichkeit an die Führer und Wirthliche sich am Jahreswechsel und außerdem fortgesetzt kindlich bekundet hat, wird man sich nicht der Ueberzeugung verschließen können, daß possend eingerichtet und gut geleitete Feriencolonien des Wohlwollens und der Unterstützung aller Jugendfreunde werth sind. Um den lebhaftesten Wünschen der Angehörigen der Kinder, die an ihren Kindern erzielten Erfolge in Erfahrung zu bringen, zu entsprechen, und um den Freunden und Förderern der Feriencolonien Gelegenheit zu geben, sich von dem Aussehen der Kinder zu überzeugen, will der Ausschuss alle Kinder Mittwoch den 25. August ½ 6 Uhr im Stadtpark noch ein Mal um ihre Führer versammeln. Dabei ist den Angehörigen der Kinder Gelegenheit gegeben, sich mit den Herren und Damen, welche 3 Wochen hindurch ihre Kinder unangesehrt leiteten, zu besprechen, was der erzieherliche Seite des Unternehmens nicht wenig förderlich sein wird.

Provinzialnachrichten.

Chemnitz, 17. August. (W. Ztbl.) Sr. Excellenz der Divisionscommandeur, Generalleutnant v. Rombé, und der Brigadecommandeur Generalmajor v. Boffe, trafen heute Abend, Ersterer 6 Uhr aus Riesa, Letzterer ½ 6 Uhr aus Leipzig, zum Zwecke der Besichtigung des hiesigen Regiments, resp. Bewohnung an derselben, hier ein und nahmen im „Hotel zum römischen Kaiser“ Quartier. Am Empfang der Herren Generale hatte sich Hr. Oberst v. Cerrini mit seinem Adjutanten Premierlieutenant Delling, auf dem Bahnhofe eingefunden. Die Besichtigung des Regiments wird voraussichtlich morgen früh von 9 Uhr an auf dem Exercirplatz stattfinden.

Berbau, 17. August. (W. Ztbl.) Von einem recht herben Geheiß ist gestern Nachmittag der in der hie-

sigen Balkmühle wohnhafte Tuchweber Rühn betroffen worden. Seine zwei Kinder, ein Mädchen von 3 und ein Knabe von 5 Jahren, sind in den unmittelbaren Nähe vorbeistreichenden Wühlgraben gefallen, ihren Tod darin gefunden. Man nimmt an, daß das Mädchen sich vom Stege aus seine Füßchen im Wasser habe spielen wollen, dabei aber das Gleichgewicht verloren hat. Der ältere Bruder mag nun wohl das Schwesterchen zu retten versucht haben, doch hat sein Bemühen auch ihm das Leben gekostet.

Stollberg, 16. August. (St. Anz.) Der heutige Tag wird in der Geschichte der Entwicklung unserer städtischen Schulwesens eine dauernde Bedeutung erhalten, denn derselbe brachte mit der Einweihung des neuen städtischen Gebäudes unserer Realschule, die sich bisher mit sehr wenig geeigneten Räumen hatte befehen müssen, ein würdiges Heim und der Bürgerschule die ihr so nöthige Erweiterung ihrer Wirkungsstätte. Nachdem gegen 10 Uhr in der Real- wie in der Bürgerschule mit einer entsprechenden Feier der Abschied von den bisher benutzten Räumen stattgefunden hatte, begaben sich die an der Feierlichkeit Theilnehmenden, unter welchen sich auch Hr. geh. Schulrath Dr. Schönmilch, als Vertreter des k. k. Kultusministeriums, sowie Hr. Bezirkskassainpector Saape befanden, nach dem neuen Schulgebäude. Nach einer kurzen Weile übergab Hr. Baumeister Uhlmann mit kurzen kräftigen Worten dem Oberhaupt der Stadt, Hrn. Bürgermeister Schurig, die Schlüssel des Gebäudes, worauf dieser in seiner Antwort die geschichtliche Entwicklung des Baus eingehend schilderte und die treffliche Ausführung desselben mit ehrenvollen Worten anerkannte. Dann gab Hr. Dionys P. Gebauer, in Vertretung des beurlaubten Herrn Superintendenten, den Gefühlen des Dankes Ausdruck, welcher Gott für die glückliche Vollendung dieses segensreichen Werkes gebührt, welche dasselbe im Namen Gottes und schloß mit einem warm empfundenen Gebete, worauf das Musikcorps einen Choral anstimmte. Der Director der Realschule, Hr. Dr. Gelbe, gestobte sodann die neue Arbeitsstätte zu einer Hegehalte wahrer Gottesfurcht, zu einer Pflegestätte erster Wissenschaft und zu einer Pflanzstätte warmer Vaterlandsliebe zu machen; der Director der Bürgerschule, Hr. Dr. Veltmann, legte dar, wie es die Aufgabe der Schule sei, reine Lehre und weise Tugend zu pflegen. Zuletzt ergriff noch Hr. geh. Schulrath Dr. Schönmilch das Wort, die freudige Theilnahme des hohen Ministeriums an dem glücklich vollendeten Werke zu bekunden und in geistvoller Weise die Entwicklung des Realschulwesens bis in die Gegenwart kurz zu schildern, sowie die gemeinsamen Ziele zu bezeichnen, welche die Realschule, wie die Volksschule verfolgen. Gemeinsamer Gehang beendete die erhebende Feier. Das neue Schulgebäude ist mit einem Kostenaufwande von etwa 68000 R., wozu noch 5000 R. für die besonders erbaute Turnhalle kommen, hergestellt worden und soll zu etwa zwei Dritteln der Realschule und zu einem Drittel (nach der bisherigen Bürgerschule zu) der Knabenbürgerschule zur Verfügung stehen.

Pirna, 17. August. Ueber den gestern Vormittag auf dem sächsisch-böhmischen Gebirgsstamm niedergegangenen Wolkenbruch, dessen Folgen sich auch hier für die Bewohner der in der Nähe der Gottleuba stehenden Häuser so nachtheilig bemerkbar machten, sind bei dem „Pirn. Anz.“ aus den einzelnen Ortlichkeiten ausführlichere Nachrichten eingegangen. Aus Rarfersbach wird dem genannten Blatte geschrieben: Ein Wolkenbruch war gegen 10 Uhr Vormittags auf dem Höhenstamm zwischen dem Sauterberge, Schmalwald und Peterswalde niedergegangen; ein Theil der Fluthen ergoß sich nun ins Gottleubathal, der andere in die Bahra und die Biela. In Bömischnaissa sollen ein paar Häuser demolirt sein, Betten, einzelne Stück Vieh, Möbel u. s. w. wurden erst hier herausgerafft. Gang Rarfersbach stand unter Wasser. Die zweite Brücke bei der Rittelmühle ist halb eingestürzt. Der am Ufer stehende, dem Erbgüterbesitzer Pomp gehörige Fischschuppen ist zur Hälfte weggerissen, ein Gebraude Bier weggeschwemmt. Sämtliche Wehre der hiesigen Mühlenwerke sind stark beschädigt, eine Anzahl hölzerner Brücken weggeschwemmt. Das Wasser wuchs so rasch und schnell zu einer solchen Höhe an, wie es seit mehr denn 30 Jahren nicht der Fall gewesen ist. — In Hellenndorf wälzten sich die Wassermassen in den von Peterswalde nach Frische und Kleppisch führenden Thälern, alle Brücken und Stege mit sich fortreisend, heran und beschädigten fast überall die Uferbauten und Communicationswege sehr schwer, wodurch der Gemeinde ein großer Schaden entstanden ist. — Aus Gottleuba schreibt man: Heute Vormittag gegen 11 Uhr fing plötzlich die Gottleuba rasch an zu steigen; von Minute zu Minute wuchs das Wasser, einem wilden Strom gleichend, und bald waren die an den Bach grenzenden Grundstücke vollständig, trotz des hier hohen Ufers, unter Wasser gesetzt. Viele hölzerne Brücken, die hinter der Stadt über den Bach und nach den angrenzenden Gärten führen, sind demolirt und theilweis weggerissen, hin und wieder hat die Störmung ziemlich umfangreiche Flächen vom Bachufer unterwaschen und weggespült. Die Hieselmühle mit dazu gehörendem Gehöfte und Lagerplatz für Hölzer stand meterhoch vollständig unter Wasser, so daß Menschen und Vieh in Sicherheit gebracht werden mußten. Unterhalb der Stadt hatte der ausgetretene Bach die Straße und angrenzenden Wiesen unter Wasser gesetzt, so daß eine Communication zwischen Bergschneeberg und Gottleuba auf Stunden nicht möglich war. Der hoch angeschwollene und ausgetretene Bach brachte Klüger, Breter, Stangen, Hölzer verschiedener Art, einzelne Mühlenstücke, ganze Sträucher, Geräthschaften verschiedener Art, Bienenkörbe u. s. w. mit sich und fiel erst nach 12 Uhr wieder langsam in sein Bett zurück. — Im Dellengrunde schmerzte das Wasser die Weidmühle weg, und sollen dabei die Befestigung bleib abzuwarten) zwei Kinder ertrunken sein. — Bei Giesenstein hatte sich die Fluth ebenfalls gefaßt, und in Bergschneeberg trat die Gottleuba beim „Sächsischen Haus“ aus, sperrte die Straße und ergoß sich am Baderalon auf den großen mit Kalkstein besetzten Platz. Die Bahndämme sind glücklicher Weise nicht groß beschädigt. — In Reusdorf, Rottmendorf trat zwischen 12—1 Uhr die Gottleuba aus ihrem